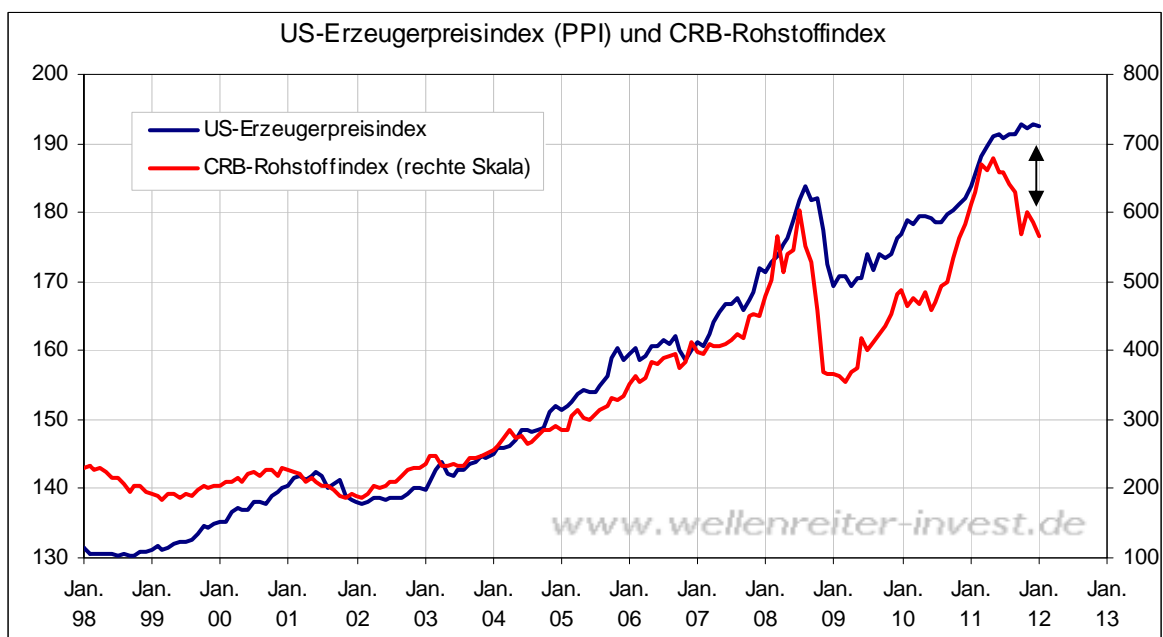


Donnerstag, den 19. Januar 2012

Der US-Erzeugerpreisindex für den Dezember notiert 4,8% oberhalb seines Wertes für den Vorjahresmonat. Vergleicht man den Verlauf des Erzeugerpreisindex mit dem Verlauf des CRB-Rohstoffindex, so ist eine Divergenz feststellbar (Doppelpfeil nächster Chart), die so zumindest in den vergangenen 12 Jahren nicht vorlag.

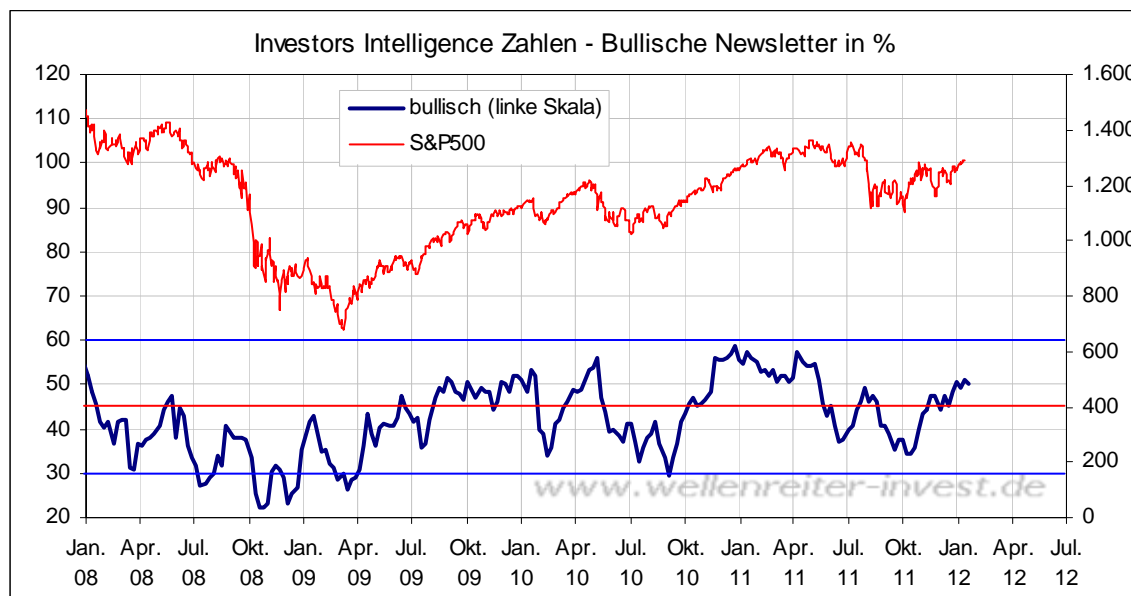


Wer die Vergleiche zu 2008 zieht, die muss feststellen, dass sich die US-Erzeugerpreise anders als im Herbst 2008 bisher nicht auf einen Talfahrt begeben haben, obwohl der CRB-Index seit beinahe einem Jahr fällt. In 2008 waren CRB-Index und Erzeugerpreise gemeinsam gefallen.

Die gezeigte Divergenz deutet auf einen Preisaufwärtsdruck im Wirtschaftssystem hin, der nicht in erster Linie von den Rohstoffpreisen induziert wird. Die Frage stellt sich, welcher Effekt denn dann die Preise steigen lässt? Möglicherweise spielen die steigenden Löhne in den Schwellenländern eine Rolle. Aber genauso gut ist es möglich, dass die in das Finanzsystem hinein geblasenden Gelder bereits eine Auswirkung zeigen. Letzteres müsste man an einem steigenden Kreditvolumen an die Realwirtschaft erkennen können. Hier tut sich nach wie vor eher wenig, wenn auch die Zahlen zuletzt anzogen.

Fazit: Die divergente Entwicklung zwischen Rohstoffpreisen (fallend) und Preisindizes (steigend) bleibt auffällig. Sollten die Rohstoffpreise einen Boden finden und wieder zu steigen beginnen, so würden die Preisindizes wohl vom jetzigen Niveau aus gleich in einen erneuten Anstieg übergehen, ohne überhaupt eine Korrektur vollzogen zu haben. Für uns ist zeigt dieser Chart den Aufbau von Inflationsdruck im Finanzsystem an.

Aus Sentimentsicht hat sich in der vergangenen Woche wenig getan. Die Investors Intelligence Zahlen - sie messen die Stimmung der US-Börsenbriefschreiber – notieren auf wenig verändertem Niveau (50% bullish; 30% bearish).



Die AII-Zahlen – sie messen das Verhalten des US-Privatanlegers liegen nicht vor, da die Website nicht zu erreichen war. In der Vorwoche war das Bärenlager mit 17,2% recht leer, so dass aus Sicht der AII-Zahlen bereits Extrembereiche angespochen werden. Sollte es sich in dieser Woche ähnlich verhalten, so muss darauf hingewiesen werden, dass die AII-Zahlen in dieser Beziehung relativ allein dastehen. Denn weder die Investors Intelligence noch die nordamerikanischen Fonds-Manager zeigen bisher eine überbordende Bullishness. Die Aktienmärkte könnten unter diesen Umständen noch steigen, allerdings würde die Luft langsam dünn werden. Die Zahlen für AII reichen wir morgen – gemeinsam mit dem Funds-Manager-Sentiment – nach.

Große Schwellen sind gestern erreicht worden. Und zwar im US-Einzelhandels-Index...

US-Einzelhandelsindex Wochenchart



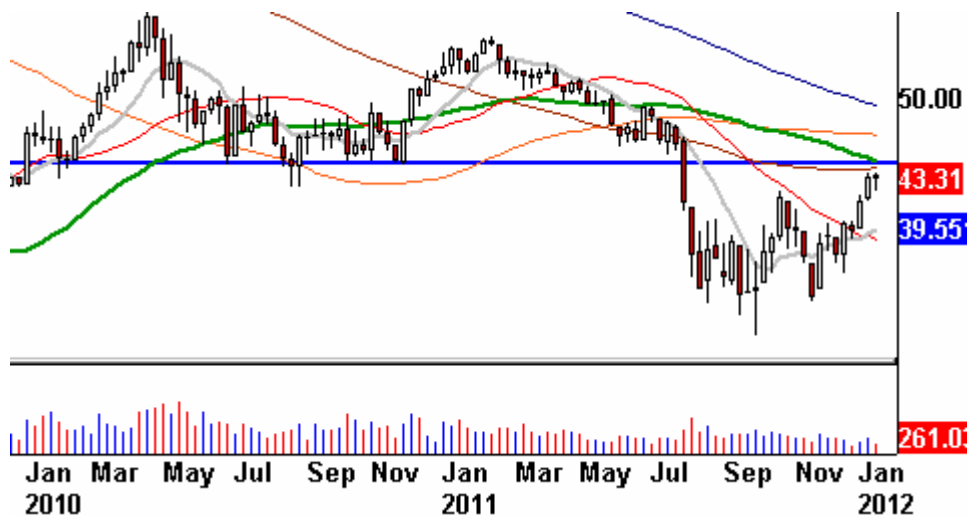
im Nasdaq 100...

Nasdaq 100 Wochenchart



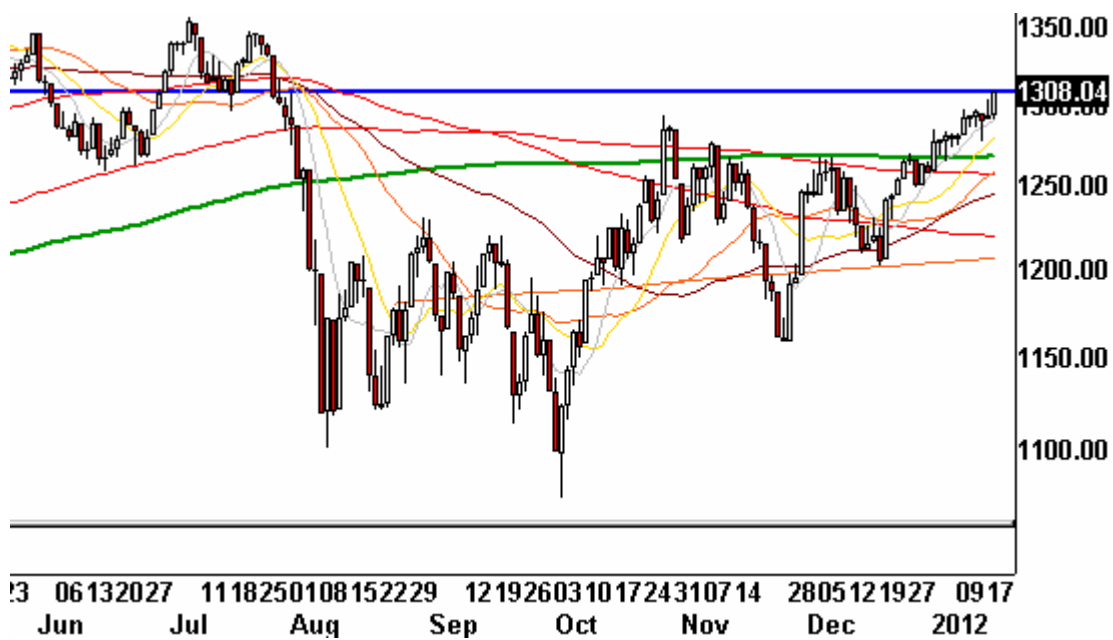
...sowie im US-Banken-Index.

US-Bankenindex-Wochenchart

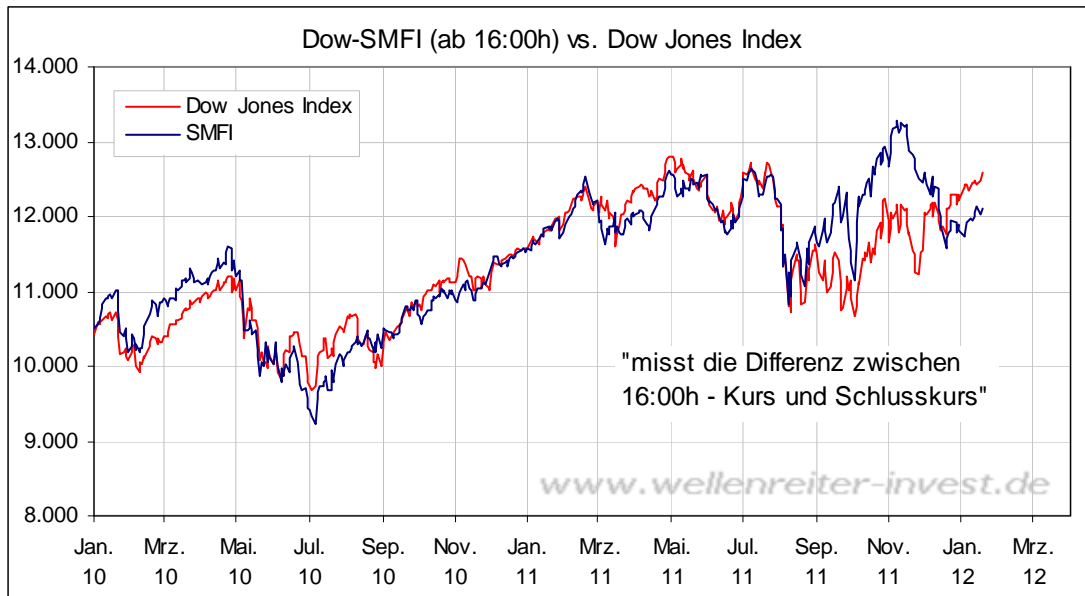


Zudem sollte der Bereich von 1.310 Punkten im S&P 500 eine gewisse Widerspenstigkeit aufweisen (blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Tageschart

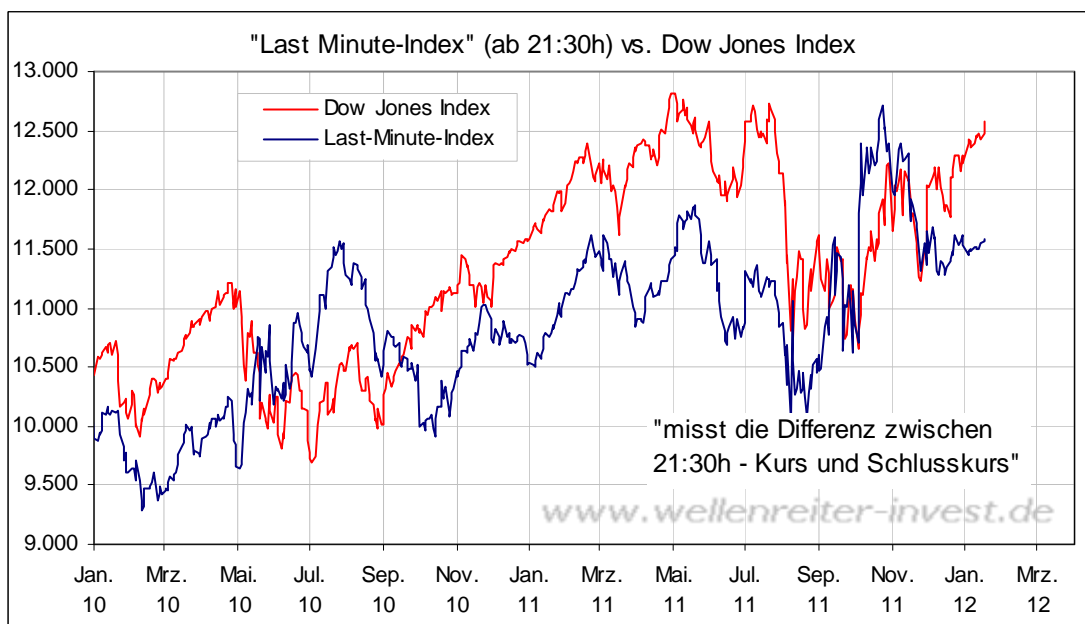


Aus Sicht des smarten Geldes lässt sich seit dem Jahresbeginn von einer zunehmend konstruktiven Verhaltensweise sprechen.



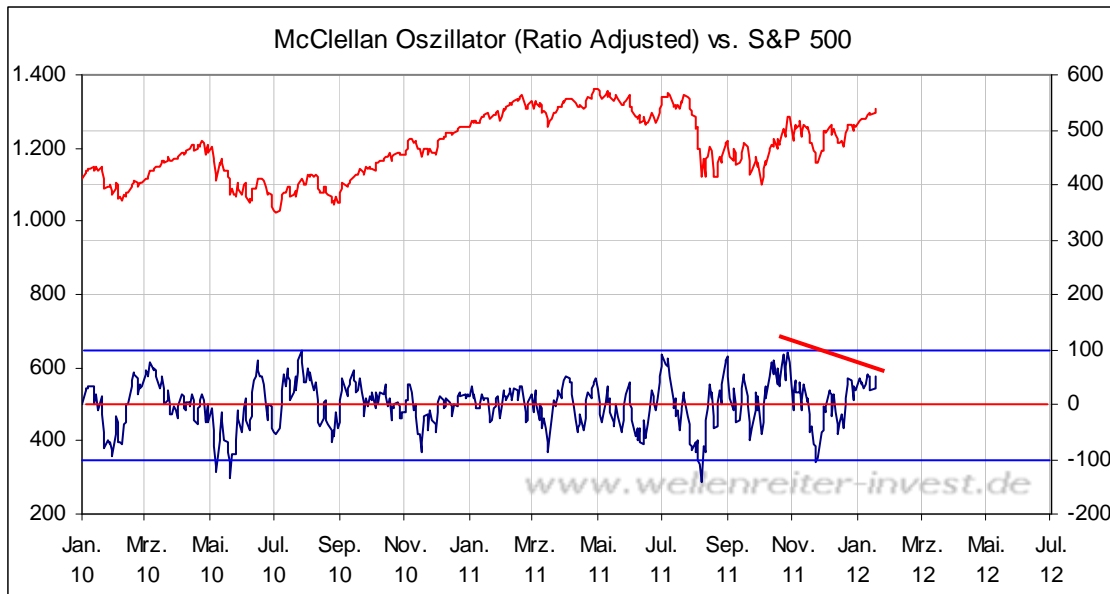
Allerdings ist diese Konstruktivität noch verhalten. In diesem Monat konnte lediglich am 5.1., am 12. und 13.01. sowie gestern kontinuierliche Käufe nach 16:00h beobachtet werden.

Es geht wieder einmal das Gerücht herum, dass das „Plunge Protection Team“ derzeit beständig gegen Handelsende eingreift und die Märkte nach oben zieht.



Dies ist nach unseren Daten nicht der Fall. Danach steigen die Kurse in der letzten halben Handelstunde seit einigen Monaten praktisch nicht mehr an. Im Gegenteil: Die Tendenz ist in der letzten halben Handelsstunde überwiegend nach unten gerichtet.

Aus Indikatorensicht hat sich im McClellan-Oszillator eine negative Divergenz ausgebildet. In Verbindung mit den oben gezeigten charttechnischen Widerständen erhält diese Divergenz die Bedeutung einer „Spaßbremse“.



Ein Bericht über die Kapitalanlegertagung in Zürich (sie fand gestern und vorgestern statt) folgt in der Wochenend-Kolumne. Soviel vorab: Die Stimmung unter den Teilnehmern war verhältnismäßig gelassen, auch wenn die Referenten überwiegend warnten, dass die Krise noch nicht ausgestanden sei. Die Sparanstrengungen der Banken sowie der weiterhin recht teure Franken schlugen sich negativ auf die Teilnehmerzahlen nieder. Die Kapitalanlegertagung in Zürich haben wir zum neunten Mal hintereinander besucht. Sie ist für uns stets ein Gradmesser der Stimmung an den Finanzmärkten.

Zu den Märkten.

797 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 679 Mio., das Abwärtsvolumen 112 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 86% vom Gesamtvolumen. 130 neue Hochs standen 16 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.579 Punkten um 97 Zähler höher (-0,8%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.308 Punkten um 14 Zähler höher (+1,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.770 Punkten um 42 Punkte (+1,5%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 5,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.218 Punkten (+1,0%).

Größte Gewinner: Öl-Service, Einzelhandel, Broker; Größte Verlierer: -----

Der T-Bond Future endete bei 144,06 Punkten (145,05).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 80,72 Punkten (81,42).

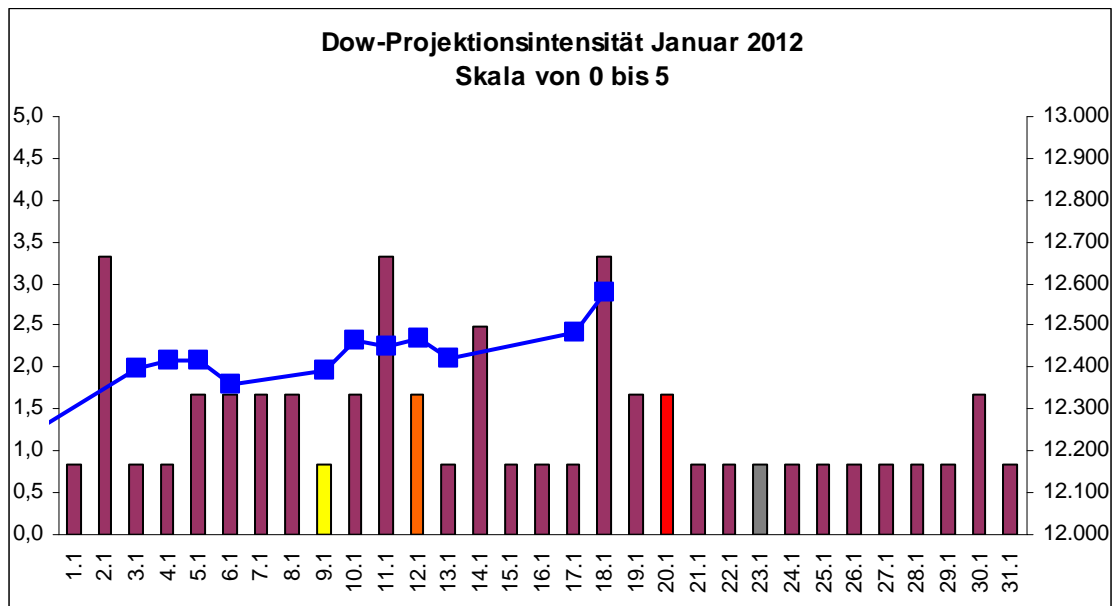
Crude Öl notiert bei 101,35 (99,03) und US-Erdgas bei 2,42 Dollar (2,48).

Der Goldpreis notiert bei 1.663 Dollar/Unze (1.655). Gold in Euro liegt bei 1.296. Silber befindet sich bei 30,51 Dollar (30,13).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 0,3% auf 513 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 191 Punkten. Newmont Mining verlor 59 Cent und endete bei 60,35 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 5,9% auf 20,89 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 21,29 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,83. Die Equity-PCR endete bei 0,55. Die OEX-PCR endete bei 0,64. Der ISEE schloss mit 123.

Zeitprojektionstage: 2.1., 11.1., 18.1.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen bleibt weiterhin schwach, die Märkte driften nach oben. Diverse Widerstandslinien sind erreicht (siehe Charts weiter oben). Natürlich können diese Widerstandslinien gebrochen werden, die Aufwärtsbewegung kann sich fortsetzen. In der Regel geschieht dies jedoch nicht ohne einen Pullback an einer solchen Stelle.

Der Ölpreis war in der Vergangenheit häufig ein Frühindikator dafür, ob ein solcher Durchbruch gelingen kann. Er war gestern eher verhalten, genauso wie die Goldminen eher auf der schwachen Seite standen. Agrarrohstoffe wie Weizen oder Mais befinden sich sogar auf neuen Jahrestiefs.

Wir verändern daher unsere neutrale Einschätzung für die Aktienmärkte nicht.

Absacker

Zeit-Interview mit einem Interview mit „Wall-Street-Veteran“ William Rhodes.

<http://tinyurl.com/7elarfm>

Viele Amerikaner haben eine Sichtweise auf Europa, die nur teilweise mit unserer eigenen Wahrnehmung übereinstimmt. In einem Jahr, in denen in den USA ein neuer Präsident gewählt wird, ist die Angst groß, dass Europa der Stolperstein für Obama werden wird. Der Wahlkampf geht klar in diese Richtung.

Wellenreiter-Jahresausblick 2012

Der Jahresausblick 2012 kann über diesen Click & Buy-Link <http://tinyurl.com/7dpo6wd> erworben werden. Der Ausblick kostet für Abonnenten 15 Euro (Normalpreis 39 Euro). Alternativ kann die Bezahlung per Überweisung von 15 Euro unter dem Stichwort „Ausblick 2012“ auf das hier angegebene Konto erfolgen: <http://tinyurl.com/3xvdq8s>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.